Bürgerempfang 2026

Frankenthal wächst zusammen – Menschen. Ideen. Zukunft.

Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters Dr. Nicolas Meyer am 23. Oktober 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Ehrengäste,

liebe Gäste aus unseren Partnerstädten,

und vor allem: liebe Frankenthalerinnen und Frankenthaler,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu unserem Bürgerempfang!

„Wir wollen wachsen!“

Mit diesen Worten und ihrem wunderbaren Tanz haben uns die Vorschulkinder der Kita Haydnstraße gerade auf diesen Abend eingestimmt.

Liebe Kinder,

das habt ihr großartig gemacht! Euch und allen, die diesen Auftritt vorbereitet haben, danke ich von Herzen.

Einen schöneren Auftakt hätten wir uns kaum wünschen können.

Denn Kinder wollen wachsen, Neues entdecken, Freundschaften schließen und ihren eigenen Weg finden. Und wir Erwachsenen tragen die Verantwortung dafür, ihnen die Möglichkeiten zu eröffnen, die sie dafür brauchen.

Vielleicht haben Sie beim Hereinkommen schon unseren besonderen Baum entdeckt.

An ihm hängen auch kleine Handabdrücke der Kita-Kinder.

Kleine Hände, die schon heute mitgestalten. Mit ihren kreativen Beiträgen zu diesem Bürgerempfang, mit ihren Ideen, ihrer Neugier und ihrer ganz eigenen Sicht auf unsere Stadt.

Und so wie ein Baum starke Wurzeln braucht, um zu wachsen, braucht auch eine Stadt Menschen, die ihr Halt geben, sie mit Leben füllen und ihre Zukunft gestalten.

Diese Kinder werden eines Tages die Schulen besuchen, die wir heute modernisieren, die öffentlichen Räume nutzen, die wir gestalten, und vielleicht unter den Bäumen sitzen, die wir heute pflanzen.

Was für uns eine politische Entscheidung oder ein Bauprojekt ist, wird für diese Kinder einmal ganz selbstverständlich zu ihrem Alltag gehören.

Und vielleicht wird eines von ihnen eines Tages selbst hier am Rednerpult stehen und Verantwortung für unsere Stadt übernehmen.

Meine Damen und Herren,

„Frankenthal wächst zusammen – Menschen. Ideen. Zukunft.“

So lautet das Motto unseres diesjährigen Bürgerempfangs.

Dabei geht es nicht allein um Wachstum im Sinne von mehr Einwohnern, neuen Gebäuden oder zusätzlichen Angeboten.

Es geht darum, wie wir unsere Stadt gemeinsam weiterentwickeln, unterschiedliche Generationen und Lebenswege miteinander verbinden und aus guten Ideen eine lebenswerte Zukunft entstehen lassen.

Dabei dürfen wir mit Stolz auf das schauen, was frühere Generationen geschaffen haben. Denn eine Stadt beginnt ihre Zukunft niemals bei null.

Im kommenden Jahr feiern wir 450 Jahre Stadtrechte. Die Geschichte Frankenthals erzählt von Menschen, die hier eine neue Heimat fanden, ihre Fähigkeiten einbrachten und mit ihrem Wissen und Unternehmergeist die Grundlagen für eine bemerkenswerte Entwicklung legten.

Unsere Stadt hat wirtschaftliche Blütezeiten erlebt, aber auch Krieg, Zerstörung und schwierige Neuanfänge.

Gerade der **Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg** erinnert uns daran, was Menschen gemeinsam leisten können, wenn sie trotz großer Unsicherheit den Mut aufbringen, wieder nach vorne zu schauen.

Viele von Ihnen haben diesen Wiederaufbau und die Entwicklung unserer Stadt selbst erlebt oder entscheidend mitgestaltet.

Sie haben Unternehmen aufgebaut, in unseren Betrieben gearbeitet, Familien gegründet, Vereine getragen und sich für das Gemeinwohl eingesetzt.

Sie haben Frankenthal nicht nur bewohnt, sondern geprägt.

Dafür gebühren Ihnen unser Respekt und unsere aufrichtige Dankbarkeit.

Das gilt ebenso für diejenigen, die in früheren **Jahrzehnten politische Verantwortung** für Frankenthal übernommen haben. Auch sie mussten Entscheidungen treffen, deren Bedeutung häufig erst Jahre später sichtbar wurde.

So bauen wir auf dem auf, was andere geschaffen haben, und entwickeln es für die Menschen weiter, die nach uns kommen.

Doch das Vermächtnis früherer Generationen zeigt sich nicht allein in Gebäuden, Straßen oder wirtschaftlichen Erfolgen.

Es lebt auch in **unseren Vereinen**, Traditionen und besonderen Momenten, die einer Stadt ihr unverwechselbares Gesicht geben.

Ein solcher Moment war zweifellos der **Olympiasieg von Peter Trump im Jahr 1972.**

Als er mit der deutschen Hockeynationalmannschaft die Goldmedaille gewann, war das ein Ereignis, das eine ganze Stadt mit Stolz erfüllte. Auch die späteren großen Erfolge der TG Frankenthal gehören zu den besonderen Kapiteln unserer Sportgeschichte.

Hinter solchen Leistungen stehen **Vereine**, **Trainerinnen und Trainer, Familien** und viele Menschen, die über Jahre hinweg mit Leidenschaft etwas aufbauen.

Und dieses Engagement prägt Frankenthal an vielen Stellen.

Denken wir an unsere **Innenstadt.**

Als in den siebziger Jahren begonnen wurde, neue Wege für den Verkehr und die Nutzung der Innenstadt zu erproben, war keineswegs absehbar, welche Bedeutung diese Veränderungen einmal haben würden.

Aus einem solchen Versuch entstand unser Strohhutfest. Eine neue Idee wurde zur Tradition, eine Veränderung des öffentlichen Raums zu einem Stück Frankenthaler Identität.

Im kommenden Jahr feiern wir auch die Wahl der **50. Miss Strohhut**. Und wir haben Anlass, auf die Entwicklung unserer Fußgängerzone zurückzublicken, die unsere Innenstadt seit Jahrzehnten prägt.

Liebe Maja Gruber,

als unsere amtierende Miss Strohhut stehst Du heute Abend für eine Tradition, die bis heute lebendig geblieben ist. Schön, dass Du da bist!

Natürlich gibt es auch außerhalb unserer Innenstadt unverwechselbare Frankenthaler Geschichten.

Wer **Rainer Hannemann** mit seiner Kerwerede in Flomersheim erlebt hat, weiß, wie sehr ein einzelner Mensch ein ganzes Festzelt begeistern kann.

Und ebenso sind es in Eppstein, Mörsch und Studernheim die **Kerwen,** die Vereine und die vielen engagierten Menschen, die das Zusammenleben prägen und Gemeinschaft lebendig halten.

Dass die Frankenthalerinnen und Frankenthaler auch heute noch gemeinsam etwas bewegen können, haben wir erst vor Kurzem bei der **SWR1-Hitparade** erlebt.

Sechs Tage lang war unsere Innenstadt voller Musik, Begegnungen und Begeisterung. Bei den Stadtwetten haben wir eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn viele Menschen zusammen anpacken.

Wir haben tatsächlich alle Stadtwetten gewonnen!

– kurze Pause, lächeln –

Man könnte fast auf die Idee kommen, künftig auch die eine oder andere kommunale Herausforderung als Stadtwette auszuschreiben. Wenn ich mir allerdings unseren Haushalt anschaue, fürchte ich, dass selbst der SWR dafür keine ausreichend große Wette anbieten könnte.

– kurze Pause für Reaktionen –

Und da wir Frankenthaler offenbar ausgesprochen wettfreudig sind, habe ich kurz überlegt, ob wir nicht auch für unseren heutigen Bürgerempfang eine **kleine Saalwette** ausrufen sollten.

– kurze Pause, Blick ins Publikum –

Aber keine Sorge: Ich werde Sie heute weder zu sportlichen Höchstleistungen herausfordern noch bitten, irgendwelche Gegenstände auf die Bühne zu bringen.

Eine kleine Bitte hätte ich allerdings schon an Sie.

Wer im vergangenen Jahr bei unserem Bürgerempfang dabei war, weiß, dass ich Sie bei solchen Gelegenheiten nicht immer nur zum Zuhören einlade.

Und deshalb möchte ich Sie auch heute Abend ein wenig zum Mitmachen animieren.

Ich möchte Sie bitten, für einen Augenblick an Ihren ganz persönlichen Frankenthal-Moment zu denken.

An einen Ort, eine Begegnung oder ein Ereignis, mit dem Sie etwas besonders Schönes verbinden. Vielleicht ist es ein großer Erfolg unserer Stadt, vielleicht aber auch etwas ganz Kleines, das nur für Sie selbst eine besondere Bedeutung hat.

– kurze Pause –

Haben Sie einen solchen Moment gefunden?

Dann verraten Sie doch Ihrer Sitznachbarin oder Ihrem Sitznachbarn ganz kurz, woran Sie gerade gedacht haben.

– etwa 15 bis 20 Sekunden Zeit für den Austausch

Vielen Dank!

Und jetzt habe ich noch eine Bitte: Wenn Sie gerade einen solchen schönen Moment vor Augen hatten, dann würde ich mich freuen, wenn Sie, soweit es Ihnen möglich ist, für einen Augenblick aufstehen. Wer sitzen bleiben möchte oder muss, gehört selbstverständlich genauso zu unserem gemeinsamen Zeichen.

– warten, etwas vom Rednerpult zurücktreten und den Blick durch den Saal schweifen lassen –

Schauen Sie sich einmal um.

Wie viele Menschen heute Abend hier zusammengekommen sind, mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen, Erfahrungen und Erinnerungen. Und dennoch verbindet uns etwas: unsere Stadt Frankenthal.

Aber wissen Sie, was mich an diesem Anblick besonders bewegt?

All die schönen Erinnerungen, für die wir gerade aufgestanden sind, waren irgendwann einmal Zukunft.

Der Verein, in dem Freundschaften entstanden sind, musste irgendwann gegründet werden. Das Fest, das wir heute selbstverständlich feiern, wurde irgendwann zum ersten Mal organisiert.

Der Platz, an dem Menschen gerne zusammenkommen, musste irgendwann gestaltet werden.

Hinter all dem standen Menschen, die eine Idee hatten, Verantwortung übernommen und etwas geschaffen haben, dessen Bedeutung sie vielleicht selbst noch gar nicht vollständig ermessen konnten.

Und genau darin liegt für mich die Botschaft dieses Abends:

Wir stehen heute nicht nur für das auf, was Frankenthal einmal war oder was wir hier erlebt haben. Wir stehen auch für das, was Frankenthal morgen sein soll.

Für eine Stadt, in der Menschen jeden Alters Chancen finden, einander mit Respekt begegnen und füreinander da sind.

Und für eine Stadt, die bereit ist, sich weiterzuentwickeln, ohne ihre Wurzeln zu vergessen.

Ich danke Ihnen für dieses schöne gemeinsame Zeichen. Nehmen Sie gerne wieder Platz.

Meine Damen und Herren,

die Zukunft unserer Stadt entsteht nicht irgendwann. Sie entsteht durch das, was wir heute entscheiden, ermöglichen und gemeinsam auf den Weg bringen.

Dabei dürfen wir zuversichtlich sein, ohne die Schwierigkeiten auszublenden, vor denen wir stehen.

Wir erleben derzeit eine **kommunale Finanzkrise von historischem Ausmaß**. Auch Frankenthal steht vor erheblichen Herausforderungen. Die Anforderungen an unsere Stadt wachsen, während die verfügbaren Mittel knapper werden.

Zugleich verändert sich unsere Gesellschaft. Wir werden älter, unsere Bedürfnisse wandeln sich, und die Erwartungen an eine moderne Stadt steigen.

Die Krankenhausreform und die Zukunft unserer Stadtklinik zeigen besonders deutlich, wie weitreichend diese Veränderungen sind. Für die Menschen in Frankenthal geht es dabei nicht um abstrakte Strukturfragen, sondern um die berechtigte Erwartung, im Krankheitsfall gut und verlässlich versorgt zu werden.

Wir werden uns deshalb weiterhin mit aller Kraft für eine tragfähige Zukunft unserer medizinischen Versorgung einsetzen.

Gleichzeitig müssen wir in Schulen und Kindertagesstätten, Straßen und öffentliche Gebäude, Sportstätten und eine lebenswerte Innenstadt investieren. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, gute Verkehrsverbindungen und eine Stadt, die auch angesichts klimatischer Veränderungen lebenswert bleibt.

Nicht alles wird gleichzeitig möglich sein.

Wir werden **Prioritäten setzen** und auch **Entscheidungen** treffen müssen, **über die wir kontrovers diskutieren**.

Aber gerade die Geschichte unserer Stadt zeigt uns, dass Veränderung nicht nur eine Herausforderung ist, sondern auch eine Chance sein kann.

Deshalb sollten wir Frankenthals Zukunft nicht allein aus der Perspektive dessen betrachten, was wir uns leisten können, **sondern auch aus der Perspektive dessen, was wir gemeinsam erreichen wollen.**

Wie soll unsere Stadt im Jahr 2035 aussehen?

Was brauchen **junge Menschen**, damit sie hier ihre Talente entfalten können?

Wie schaffen wir Bedingungen, unter denen Familien gerne leben, Unternehmen investieren und Menschen gute Arbeit finden?

Wie erhalten wir unsere Innenstadt als lebendigen Mittelpunkt? Und wie gestalten wir eine Stadt, in der ältere Menschen gut versorgt sind und weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Unsere **Seniorinnen und Senioren sind mit ihrer Erfahrung** und ihrem Engagement ein unverzichtbarer Teil unserer Gegenwart und Zukunft.

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir uns die gemeinsame Gestaltung unserer Stadt vorstellen, ist die geplante **Skateanlage mit Pumptrack am Nordring.**

Junge Menschen haben ihre Wünsche formuliert, sich eingebracht und gemeinsam mit uns überlegt, wie ein solcher Ort aussehen könnte. Aus ihren Vorstellungen ist ein konkretes Projekt geworden, das wir Schritt für Schritt weiterentwickeln.

Das zeigt, wie moderne Stadtentwicklung funktionieren sollte: **Wir planen nicht nur für die Menschen, sondern gemeinsam mit ihnen.**

Auch andere Vorhaben leben von neuen Ideen und Beteiligung.

Mit der Stadtwerkstatt in der Bahnhofstraße wollen wir Raum für Begegnung, Austausch und neue Ideen eröffnen. Mit dem geplanten Förderprogramm „**HeimatLaden Frankenthal**“ möchten wir Menschen unterstützen, die neue Geschäftsideen entwickeln und unsere Innenstadt bereichern wollen.

Und mit dem Ziel, **bis 2035 tausend zusätzliche Bäume für Frankenthal zu gewinnen**, wollen wir unsere Stadt grüner und widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels machen.

Wer heute einen Baum pflanzt, weiß, dass er vielleicht selbst nicht mehr erleben wird, wie groß dessen Krone einmal sein wird und wie vielen Menschen er eines Tages Schatten spendet.

Und trotzdem pflanzt er ihn, weil er weiß, dass es richtig ist, heute etwas zu tun, von dem auch andere in Zukunft profitieren werden.

Vielleicht ist das eines der schönsten Bilder für verantwortungsvolle Stadtpolitik: heute Entscheidungen zu treffen, deren Wert sich erst für kommende Generationen vollständig entfalten wird.

Und wissen Sie, was das Schöne an diesem Gedanken ist? Man muss nicht Oberbürgermeister sein, um etwas zu schaffen, das über die eigene Zeit hinaus Bestand hat.

Viele Menschen in unserer Stadt tun genau das – oft ganz selbstverständlich, ohne großes Aufsehen und ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Einige von ihnen werden wir heute Abend besonders würdigen.

Wir ehren Menschen, die sich für unsere Natur einsetzen, die sich seit Jahrzehnten um das gesellschaftliche Miteinander verdient machen und die anderen gerade dann zur Seite stehen, wenn sie Hilfe besonders dringend benötigen.

Der Verein Frauen für Frauen etwa unterstützt seit mehr als vier Jahrzehnten Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind. **Der Deutsch-Türkische Kulturverein** eröffnet Menschen durch sein langjähriges Engagement für Integration und Teilhabe neue Perspektiven.

Und wir **ehren Persönlichkeiten**, die über Jahrzehnte Verantwortung für Frankenthal übernommen haben – in der Kommunalpolitik ebenso wie in unseren Vereinen, in sozialen Einrichtungen, im Sport und in der Kultur.

Was diese Menschen verbindet, ist ihre Bereitschaft, sich einzubringen und etwas für andere zu bewirken.

Dafür gebührt ihnen unser Respekt und unser aufrichtiger Dank.

Unser Bürgerempfang soll aber nicht nur eine Gelegenheit sein, auf das Erreichte zurückzublicken, sondern auch gemeinsam nach vorne zu schauen.

Mit unserem **Zukunftsprozess „Frankenthal 2035**“, den wir Ihnen heute Abend ebenfalls vorstellen, möchten wir möglichst viele Menschen einladen, ihre Vorstellungen und Ideen für die Entwicklung unserer Stadt einzubringen.

Auch im Foyer haben Sie Gelegenheit, sich daran zu beteiligen.

Denn die Zukunft Frankenthals braucht die **Ideen und Erfahrungen aus der gesamten Stadtgesellschaft** – nicht nur aus Sitzungszimmern und Verwaltungsgebäuden.

Natürlich werden wir bei der Frage, wie Frankenthal im Jahr 2035 aussehen soll, nicht immer einer Meinung sein. Das müssen wir auch nicht.

Entscheidend ist, dass wir miteinander im Gespräch bleiben und bei allen Unterschieden nicht aus den Augen verlieren, was uns verbindet: die Verantwortung für unsere gemeinsame Stadt.

Und wenn ich mich frage, woran wir eines Tages erkennen werden, **ob wir dieser Verantwortung gerecht geworden sind**, dann denke ich nicht zuerst an Haushaltszahlen, Bauprojekte oder politische Beschlüsse.

Dann denke ich an die Kinder, die uns heute Abend mit ihrem Tanz begeistert haben. **Und natürlich denke ich dabei auch an meine eigenen Kinder.**

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen erzählt, weshalb meine Frau und ich uns entschieden haben, nach unserer Zeit in München wieder nach Frankenthal zurückzukehren.

Heute möchte ich diesen Gedanken weiterführen.

Denn als Familienvater wünsche ich mir, dass unsere Kinder hier glücklich aufwachsen, ihre Begabungen entdecken und den Mut entwickeln, ihren eigenen Weg zu gehen.

Vielleicht führt dieser Weg sie eines Tages weit weg von Frankenthal. Und das ist gut so.

Unsere Aufgabe ist nicht, sie an einen Ort zu binden, sondern ihnen Wurzeln und Flügel mitzugeben.

Aber ich wünsche mir, dass sie eines Tages, wo auch immer sie dann leben, mit einem Lächeln an ihre Kindheit in Frankenthal zurückdenken.

Dass sie sich an Menschen erinnern, die ihnen etwas zugetraut haben, an Freundschaften, die sie geprägt haben, und an Möglichkeiten, die ihnen unsere Stadt eröffnet hat.

Und dass sie vielleicht irgendwann sagen:

„Es war schön, dort aufzuwachsen. Ich möchte wieder zurück. Zurück nach Frankenthal, in meine Heimat.“

Was für ein schöneres Kompliment könnte es für unsere Stadt geben?

Wir können nicht entscheiden, wohin das Leben unsere Kinder führen wird.

Aber wir können heute mitentscheiden, welche Möglichkeiten sie hier vorfinden.

Dafür wollen wir heute die richtigen Voraussetzungen schaffen – mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Zuversicht.

Damit auch kommende Generationen ihre eigenen schönen Frankenthaler Momente erleben können.

Und damit unsere Stadt nicht nur weiterwächst, sondern weiter zusammenwächst.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit mit Frankenthal und für alles, was Sie zu unserer Stadt beitragen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Bürgerempfang!

Herzlichen Dank!